

Falsches und akzentuiert in inhaltlicher Hinsicht praktische Aspekte, steigt nicht in einen theoretischen Diskurs ein – vielleicht auch deswegen, weil dann der Haupttitel so kaum haltbar gewesen wäre. Hier nahezu und in den nachfolgenden „tierfreundlichen“ Quellenbeispielen völlig ausgeblendet ist leider der Aussagewert von Rechtstexten zum Tierschutz. Obwohl der ebenso interessante wie unterhaltsam zu lesende und mit einer Bibliographie sowie einem Register der Tiere am Schluß ausgestattete Band sich insgesamt nicht immer auf der Höhe der internationalen Forschung bewegt, ist ihm eine breitere Rezeption, gerade auch zu Unterrichtszwecken zu wünschen. M. G.

Chartes et documents hagiographiques de l'abbaye de Saint-Sever (Landes) (988–1359), texte édité, traduit et annoté par Georges PON / Jean CABANOT, 2 Bde., Dax 2010, Comité d'études sur l'histoire et l'art de la Gascogne, 1139 S., 8 Abb., 2 Karten, ISBN 978-2-9501584-8-2, EUR 50. – Die Edition bietet die Urkunden und hagiographischen Quellen eines Benediktinerklosters, dessen Besitz vom Médoc bis nach Spanien reichte und das im 11. Jh. auf künstlerischem Gebiet überregionale Bedeutung besaß. Die Einleitung gibt einen Überblick von der Gründung durch Graf Wilhelm Sancho von Gascogne im Jahr 988 bis zur Güterteilung zwischen Abt und Konvent im Jahr 1359 (S. 21–49) und liefert danach eine Untersuchung der archivalischen Überlieferung und der Klosterurkunden (S. 50–101). Kritisch ediert, kommentiert und ins Französische übersetzt werden 220 lateinische und gascognische Urkundentexte, darunter 57 Königs- und 35 Papsturkunden (S. 103–735). Angefügt sind eine Liste der Äbte von 988–1388, eine Stammtafel der Grafen von Gascogne, ein Index nominum, Index verborum und ein Glossaire Gascon. Der hagiographische Editionsteil (S. 921–1081) enthält Texte zum Kult des hl. Severus, eines fragwürdigen Märtyrers angeblich des 5. Jh.: drei Viten (BHL 7686, 7688, 7689) und Miracula (BHL 7687, 7690, 7691) aus dem 10.–11. Jh., zwei Offizien und ein Reliquienverzeichnis aus dem späten MA. Erschlossen wird der hagiographische Textteil durch einen eigenen Index général. Insgesamt wird durch diese Edition ein Quellenkomplex aus der französischen Klostergeschichte gründlich erschlossen und vorbildlich dargeboten. K. N.

Franz-Josef SCHWEITZER, Europäische Texte aus der Hussitenzeit (1410–1423). Adamiten, Pikarden, Hussiten, Dresden 2009, Thelem, 228 S., ISBN 978-3-939888-64-2, EUR 36. – Sch. versammelt in diesem Band die Texte des Kamerijker Protokolls der sogenannten Homines intelligentiae (um Petrus Cantoris und Wilhelm von Hildernissen) und seine Prager Auszüge, die tschechischen Adamitenartikel aus der Hussitenchronik des Laurentius von Březová, einen Pikardenartikel des 15. Jh., einen antihierarchischen Dialog aus Flandern, das Manifest einer Freigeist-Gemeinde aus Bayern/Österreich und das Lateinische Manifest des Gilles Mersault aus Tournai. Diese Texte sind, soweit zu ersehen, anderweitig gedruckt, Sch. scheint in den meisten Fällen die Hss. eingesehen zu haben; zum Protokoll aus Cambrai hat er Varianten anderer Hss. angegeben, die im Text mit * angezeigt werden. Der Aufbau des Bandes mit jeweiliger Trennung von Texten, Variantenapparat, Übersetzungen